

# Wiemeler Dampfboot.

№ 64.

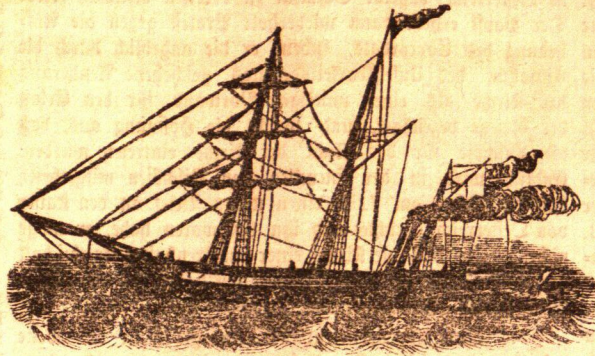
1874.

Dienstag,

den 17. März.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnem-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 17., Abends 8 Uhr, Versammlung des nautischen Vereins. Den 18., Vorm. 11 Uhr, im Hofbau-Bureau Submission Behufs Beschaffung des Meublements für das Beamten-Etablissement in Ribben.

## Politische Wochenschau.

Die Annalen des Deutschen Reichstages haben in der abgelaufenen Woche eine von den Socialdemokraten angeregte Debatte zu verzeichnen. Die Abgeordneten dieser Partei beantragten nämlich die Aufhebung der Haft der Abgg. Nebel und Liebknecht während der Dauer der Sitzungen, was natürlich abgelehnt werden mußte, da die Reichsverfassung dem Reichstage zwar gestattet, während der Sitzungsperiode die Einstellung des Strafverfahrens, also auch die Unterwerfungshaft, keineswegs aber die Unterbrechung der durch richterliches Urtheil erfolgten Strafhaft zu fördern; wie denn auch ein solches Privilegium allen Grundrätzen der Gerechtigkeit widersprechen würde. — Ferner wurde das den Impfwang im ganzen Reiche einführende und regelnde Gesetz berathen und angenommen; wobei die Ultramontanen und Socialdemokraten das Kunststück zu Wege brachten, auch diese rein praktische und nach Zweckmäßigkeitsgründen zu beurtheilende Frage zu einer Parteifrage zu machen. In der Militaircommission ist über die große Principienfrage noch immer kein Bescheid gefaßt worden — Die Durchführung der Kirchengesetze nimmt ihren ununterbrochenen Fortgang. Der Bischof von Trier ist verhaftet worden. In Münster kam es bei Abpfändung des bischöflichen Mobilars zu einem Auslauf der fanatisirten Menge. — Ein leichtes Unwohlsein des Kaisers ist bereits fast ganz wieder gehoben. In dem Befinden des Reichskanzlers ist dagegen nach einer augenblicklichen Besserung leider wieder eine Steigerung der Schmerzen eingetreten.

Der Mecklenburgische Landtag ist unvollständiger Dinge geschlossen worden. Daß durch erneute weitere Verhandlungen mit dem ordentlichen Landtage ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden wird, bezweifeln wir.

Das Oesterreichische Abgeordnetenhaus hat die allgemeine Debatte über die ersten kirchenpolitischen Vorlagen geschlossen und das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen; ein Ereigniß, über dessen große Bedeutung wir uns schon ausführlich ausgesprochen haben. Die Specialdebatte verläuft langsam aber befriedigend. Die Reden der Minister von Stremayr und Fürst Auersperg haben die dumpfe Atmosphäre etwas gereinigt und den Hoffnungen der Clerikalen einen Dämpfer aufgesetzt. — Die trostlose Ungarische Krisis hat noch immer keine Lösung gefunden.

Nachdem in Frankreich der Lärm über Ledru-Rollins Wahl sich gelegt hat, bietet ein neuer Versuch, die beiden Centren zu vereinigen, der besonders von Herrn von Broglie eifrig betrieben wird, dem Sensationsbedürfniß reichliche Nahrung. An den Erfolg dieses Versuches, der von Ahters Organen lebhaft bekämpft wird, haben wir keinen rechten Glauben. Die immer lecker aufzutretenden Bonapartisten treffen große Vorbereitungen für die Feier der Großjährigkeitserklärung ihres Prinzen.

In Spanien concentrirt sich alle Thätigkeit und alle Aufmerksamkeit auf Bilbao. Die nächste Woche wird vermutlich die Entscheidung bringen.

Der Krieg der Engländer gegen die Achantis ist durch einen Friedensschluß beendet; über die Dauerhaftigkeit des Friedens wird aber erst die Zukunft entscheiden.

Die Lage der Holländer in Asschin scheint wenig erfreulich zu sein. Die Achantines denken nicht an Unterwerfung, und die Holländer wagen bis jetzt nicht, sich auf einen Marsch in das Innere des Landes einzulassen. Ein Ende des Krieges ist noch nicht abzusehen.

Die Italienische Kammer beschäftigt sich mit einer auf die Landesverteidigung bezügliche Vorlage des Kriegsministers. Das Projekt wird zwar lebhaft kritisiert, aber doch wohl im Wesentlichen angenommen werden. Ueber die Freigebigkeit der Abgeordneten hat der Kriegsminister sich nicht zu beklagen, da sie ihm eine viel größere Summe zur Verfügung stellen, als er selbst fordert.

Das schroffe Auftreten der Brasilianischen Bischöfe ist in der Curie, die es nicht gleichzeitig mit allen Regierungen verderben will, gemißbilligt worden.

Der neue General-Gouverneur von Warschau v. Rokobue, hat am 1. März sein Amt angetreten. Die Papiere des Grafen Berg, dessen Wittve ihm am 1. d. in den Tod gefolgt ist, sollen, da sie für die Verwaltung Polens von Wichtigkeit sind, einer genauen Durchsicht unterzogen und nach Petersburg abgeliefert werden. Der zum General-Gouverneur von Ostibirien ernannte General Frederiks ist damit beauftragt. Der Redacteur der Moskr. Zeitung, Kattow, soll, damit der Titel seiner Gemahlin, der letzten ihres Stammes, einer Fürstin Schalkow, nicht aussterbe in den Fürstenstand erhoben werden.

Der Sultan hat seine Genehmigung dazu, daß Graf Arnim, bisher Deutscher Votschaster in Paris, fortan das Deutsche Reich bei ihm verrete, „mit großem Vergnügen“ erteilt, ein Ausdrück, der sonst in der gemessenen Diplomatensprache nicht üblich ist. Auch der Russische Votschaster General Ignatiow erfreut sich solcher Artigkeiten Seitens des Großherrn. Kaum von Petersburg auf seinen Posten zurückgekehrt, erhielt er bereits eine Einladung zur Audienz, noch bevor er darum, wie üblich, gebeten hatte. Am 17ten d. hatte er sich <sup>Abdul Aziz</sup> <sup>parastalle</sup> <sup>und</sup> <sup>hempfen</sup> ein <sup>gegenständiges</sup> Schreiben des Zaren, welches die <sup>Prinzen-</sup> <sup>lungsanzeige</sup> enthielt, überreicht. Der Französische Votschaster Graf Bogue hat auch Audienz gehabt, aber nur um für verschiedene Osmanieh-Orden den Dank der damit geschmückten hohen Personen in Paris Mac Mahon Droglie u., auszusprechen. Von den Hassunisten wird dabei schwerlich die Rede gewesen sein. Denn die Sache ist bestimmt dahin entschieden, daß die dem Römischen Stuhl resp. Hassun treu gebliebenen Armenischen Katholiken, einfach als „Latyn“, d. h. als Partei mit dem Rechte, eine Gemeinde für sich zu sein, ausgedeutet worden sind. Der zu ihrem Befehl d. h. bevollmächtigte Vertreter bei der Pforte ernannte Puzant Gendi Linghir ist bereits am 26. Februar an installirt worden.

## Deutscher Reichstag.

17. Sitzung des Deutschen Reichstags  
vom 14. März 1874.

Beginn der Sitzung 12 Uhr. Am Bundesrathstisch Delbrück und Commissare.

I. Erste und zweite Berathung des Gesekentwurfs betr. die Beschränkung der Gerichtsbarkeit der Deutschen Consuln in Egypten. Der Entwurf besteht aus folgendem einzigen Artikel: „Die den Consuln des Deutschen Reichs in Egypten zustehende Gerichtsbarkeit kann durch eine mit Zustimmung des Bundesraths zu erlassende Kaiserliche Verordnung eingeschränkt oder aufgehoben werden. Die Dauer der Einschränkung oder Aufhebung soll jedoch den Zeitraum von 5 Jahren nicht übersteigen.“

Abg. Kapp weist historisch nach, daß das Prinzip der Territorialität zuerst von den Hansestädten im Mittelalter aufgestellt sei; jetzt hätten die christlichen Nationen die Vortheile desselben in der Türkei, China, Japan cc. Die Wohlthat wandle sich indessen praktisch sehr oft in ihre Gegentheile, da ein falsch verstandener Patriotismus, sowie mangelnde juristische Bildung gelegentlich parteiische Urtheile herbeiführe. Egypten thue nun den ersten Schritt, das System zu wechseln, und es sei Pflicht der gesitteten Nationen, jenem Lande entgegenzukommen; dabei würden auch ihre materiellen Interessen am besten fahren. Einem Versuch auf 5 Jahre, wie die Regierungen ihn vorschlugen, stehe kein Bedenken entgegen.

Nachdem Abg. v. Dücker den Entwurf als einen dankenswerthen bezeichnet, dem er viele Nachfolger wünscht, wird der Gesekentwurf in zweiter Lesung ohne Widerspruch genehmigt.

II. Dritte Berathung des Impf-Gesekes. In der Debatte über §. 1 verbreitet Abg. Merkle (Professor der Moralthologie in Dillingen) sich in höchst pathetischer Weise — ähnlich wie in der zweiten Berathung — über das Verderbliche des Impfwangs, erklärt Abg. Heine, daß

die Wissenschaft, welche ihre Resultate durch Strafbestimmungen schützen müsse, ihn dauere, spricht Abg. Löwe wiederum aus, daß die Wissenschaft über den Nutzen des Impfwangs keine Zweifel hege und daß Zwang der Leute zu ihrem Nutzen wohl erlaubt sei; übrigens seien nur Geldstrafen, gewissermaßen eine Steuer auf die dem Impfen Widerstrebenden festgesetzt. §. 1 wird sodann mit geringer Majorität (gegen Centrum, Polen, Social-Demokraten, einzelne der Fortschrittspartei) angenommen, in gleicher Weise die §§. 2—13 in der bei der zweiten Berathung beschlossenen Fassung (mit geringen redactionellen Aenderungen). Zu dem §. 14, welcher bei einem Ausbruch der Blatternkrankheit die gezwungene Impfung der Einwohnerpflicht jedes von der Krankheit befallenen Dries anordnet, erhebt sich wieder eine große Debatte.

Die Amendements v. Unruh (Magdeburg) u. Vamberger, nur die Leute unter 30 resp. 20 Jahren der Zwangsimpfung zu unterwerfen, erhalten nicht die Majorität. Der ganze §. 14 wird in namentlicher Abstimmung mit 141 gegen 140 Stimmen verworfen; das Resultat erregt große Bewegung, außer der gewöhnlichen Opposition stimmt auch ein Theil der National-Liberalen (darunter Lasker) gegen diese Bestimmung. In §. 19 wird eine Fassung angenommen, nach welcher nicht nur für die Ärzte, deln, Strafen festgesetzt werden. In Folge des Ausfalles der namentlichen Abstimmung wird zu dem §. 20 vom Abg. Löwe folgender Zusatz beantragt: Die in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Bestimmungen über Zwangsimpfung bei Ausbruch einer Pockenepidemie werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Vom Abg. Windthorst wird dagegen folgender Zusatzantrag eingebracht: „Die in den einzelnen Staaten in Bezug auf das Impfwesen bestehenden Bestimmungen treten gleichzeitig mit diesem Gesetz außer Kraft.“ Der Inhalt dieses letzten Antrags wird vom Präsidenten des Reichskanzleramts für selbstverständlich erklärt; jedes Reichsgesek, welches eine Materie erschöpfe, beseitige die ganze betreffende Landesgesetzgebung; ein solcher Zusatz zu diesem Gesetz könnte zu unzulässigen Folgerungen betreffs anderer Gesetze, welche einen solchen nicht haben, führen.

Abg. Lasker will für den Antrag Loewe stimmen, da bei einer so zweifelhaften Sache, wie der Nutzen des Impfwangs sei, er weder in der Lage sei, dort wo kein Zwang bestehe, ihn einzuführen, noch wo er sei, ihn zu beseitigen.

Abg. v. Mallinckrodt und Windthorst sehen im Antrag Loewe den Versuch, den abgelehnten §. 14 durch eine Hintertür wieder ins Gesetz zu bringen, gegen welchen Abg. Loewe protestirt, da er nur den Bevölkerungen, welche an den Impfwang einmal gewöhnt seien, die Vortheile desselben nicht rauben wolle.

Der Antrag Loewe wird sodann in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 122 Stimmen angenommen, ebenso ein Amendement desselben Abgeordneten, nach welchem das Gesetz nicht erst am 1. Juli, sondern bereits am 1. April in Kraft treten soll. Es kommt noch die aus der zweiten Lesung bekannte Resolution auf Errichtung eines Reichsgesundheitsamts zur Berathung.

Abg. Windthorst erklärt eine solche doppelte Garantie aller Behörden, nämlich die eine für den Einzelstaat und die andere für das Reich, für überflüssig und selbst für gefährlich, weil sie zur Vielregiererei führe.

Abg. Zinn verteidigt die Errichtung eines solchen Amtes; derselbe schreibt den Widerstand des Centrums gegen dasselbe zum Theil von politischen Gründen her, welche hier nicht erwähnt sind, eine Aeußerung, welche Abg. Windthorst für unparlamentarisch erklärt. Die Resolution wird angenommen, über das ganze Gesetz wird zu Anfang der nächsten Sitzung abgestimmt werden.

Um 4<sup>1/2</sup> Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 11 Uhr. Tagesordnung: 3. Berathung der Strandrungsordnung und Egyptischen Consulatsgerichtsbarkeit; 2. Berathung des Preßgesekentwurfs.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 13. März. [Zur Situation.] Die Militärfrage, von der sich Viele einen Conflict versprochen, und welche arge Differenzen zwischen Reichstag und Reichsregierung in Aussicht zu stellen schien, darf heute als gelöst angesehen werden. Die Militärverwaltung hat zwar vorläufig in Beziehung auf die Friedenspräsenzstärke der Reichsarmee ihren Satz von rund 400,000 Mann nicht durchsetzen können, allein der ersten Lesung folgt noch eine zweite in der Commission, welche an die vorläufig gefassten Beschlüsse in keiner Weise gebunden ist und selbst wenn die 400,000 Mann später wirklich nicht rundweg zugestanden werden sollten, so hat man dem Kriegsminister die Zahl der aufgestellten Cadres und damit Basis und Rahmen für die Armee bewilligt. Ist Paragraph 1 des Gesetzes formell betrachtet von Wichtigkeit, so liegt doch materiell der Schwerpunkt des Gesetzes in den Paragraphen 2 und 3. Im Uebrigen wird die Militärverwaltung durch ihre Commissionäre innerhalb wie außerhalb der Commission alle parlamentarisch zulässigen Mittel anwenden, um für das Ple-num Beschlüsse zu sichern, die ihr genehm sind. Man würde also, unseres Erachtens, die Situation falsch beurtheilen, wollte man die Commissionsbeschlüsse irgendwie als allein durchschlagende Momente ansehen, welche des Militärgesetzes Schicksal bestimmen. Das Plenum geht, die Commissions-Verhandlungen im Detail wohl beachtend, weil sie ihm das werthvollste Material liefern, bei allen Hauptentscheidungen selbstständig und an keinem Vorbeschluss gebunden vor, und erfährt die Commission in engem oder weitem Maße ein Desaveu, so wird hierüber nur derjenige sich wundern, welcher außer Acht läßt, daß regelmäßig große parlamentarische und legislatorische Actionen bis zu ihrem Schlupunkt die mannigfaltigsten Wandlungen durchmachen. So geschah es mit allen eminent wichtigen Gesetzen seit Vergründung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches. Erhält übrigens der Kriegsminister von Kamele seinen Entwurf vom Reichstage in einer Gestalt zurück, die ihm zusagt, so wird, wie in parlamentarischen Kreisen eine beachtenswerthe Version lautet, der Reichskanzler den Gesetzentwurf über die Presse nach den Anträgen der Pressekommmission unzweifelhaft gutheißen, mit anderen Worten: Die Reichsregierung wird, ihrerseits zufriedengestellt, auch den Wünschen des Reichstages Rechnung tragen. — Die Militärcommission des Reichstages hielt heute eine sechsstündige Sitzung ab. Am lebhaftesten war die Debatte über den Paragraph 1 des Militärgesetzentwurfs, welcher lautet: „Die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften wird durch das Gesetz vom 1. März 1874 auf 401,655 Mann angesetzt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.“ Dieser Paragraph fiel mit 24 gegen 4 Stimmen. Ebenso wurde ein Antrag-Bethuf-Huc abgelehnt, welcher 384,000 Mann in Vorschlag gebracht hatte. In Weiterem wurde ein Antrag von Mitgliedern des Centrums abgelehnt, welcher, auf Grund der zweijährigen Dienstzeit, die Friedenspräsenz alljährlich durch das Staatsgesetz fixirt wissen wollte. Generalmajor v. Voigts-Mheek erklärte auf das Bestimmteste, die Bundesregierungen würden die dreijährige Dienstzeit in keinem Falle Preis geben. Angenommen wurden die Paragraphen 2 und 3 der Vorlage, welche lauten: „§ 2. Die Infanterie wird formirt in 469 Bataillone, die Cavallerie in 465 Escadrons, die Feldartillerie in 300 Batterien, von welchen je 2 bis 4 eine Abtheilung bilden, die Fußartillerie in 29, die Pioniertruppen und der Train in je 18 Bataillone. Die Bataillone haben in der Regel 4, die des Trains 2 bis 3 Compagnien. In der Regel wird bei der Infanterie aus 3 Bataillone, bei der Cavallerie aus 5 Escadrons, bei der Artillerie aus 2 bis 3 Abtheilungen bezw. Bataillonen ein Regiment formirt. § 3. Zwei oder drei Regimenter werden zu einer Brigade, zwei oder drei Brigaden der Infanterie und Cavallerie zu einer Division vereinigt. Aus zwei bis drei Divisionen mit den entsprechenden Artillerie-, Pionier- und Trainformationen wird ein Armeecorps gebildet, der Art, daß die gesammte Heeresmacht des Deutschen Reichs im Frieden aus 18 Armeecorps besteht. Zwei Armeecorps werden von Bayern, je eins von Sachsen und Württemberg aufgestellt, während Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten 14 Armeecorps formirt. Für je 3 bis 4 Armeecorps besteht eine Armeespection.“ Diese beiden Paragraphen gelangten mit 16 gegen 12 Stimmen zur Annahme. Paragraph 4 des Gesetzentwurfs wurde unwesentlichen Modificationen angenommen. Am Dienstag tritt die Commission abermals zusammen.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. März. Der Kaiser von Rußland trifft am 3. Mai zu einem drei- bis vierstägigen Aufenthalte in Berlin ein. Derselbe begiebt sich sodann nach Stuttgart zu der am 8. Mai stattfindenden Vermählung des Herzogs Eugen von Württemberg mit der Großfürstin Wjera Constantinowa. Vor der Rückkehr nach Rußland wird, wie es heißt, der Czar auch noch auf einige Tage Brüssel besuchen.

Wien, 14. März. Das „Vaterland“ veröffentlicht eine gegen die confessionellen Gesetzentwürfe gerichtete Encyclica des Papstes vom 7. d. an die Oesterreichischen

Bischöfe. Der Papst erklärt darin, daß die im Oesterreichischen Reichsrathe vorgelegten kirchlichen Gesetze den Zweck hätten, die katholische Kirche in die verderblichste Knechtschaft und unter die Willkür der Staatsgewalt zu bringen, und obgleich sie im Vergleich mit den Preussischen Kirchengesetzen gemäßigter zu sein schienen, doch in Wirklichkeit von demselben Geiste wie jene beseelt und der Kirche in Oesterreich dasselbe Schicksal zu bereiten bestimmt seien. Der Papst erhebt dann wiederholt Protest gegen die Aufhebung des Concordats, indem er die angeblich durch die Annahme des Unschlbarkeitsdogmas geschehene Aenderung der Kirche als einen unfeligen Vorwand für den Erlaß der Gesetze bezeichnet, und spricht die Hoffnung aus, daß die Bischöfe für das Recht der Kirche eintreten würden. Endlich wird in der Encyclica den Bischöfen mitgetheilt, daß der Papst am 7. d. einen neuen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet und ihn beschworen habe, er möge nicht dulden, daß die Kirche einer unehrenhaften Knechtschaft überliefert und seine katholischen Unterthanen in die höchste Bedrängniß gebracht würden.

— Das Abgeordnetenhaus beendigte heute die zweite Lesung des confessionellen Gesetzentwurfs und nahm denselben ebenso wie das betreffende Einführungs-gesetz nach den Anträgen des Ausschusses an. Zu Art. 60 wurde eine Resolution genehmigt, durch welche die Regierung aufgefordert wird zu veranlassen, daß die durch das Gesetz geregelten Angelegenheiten in den Wirkungskreis des Verwaltungsgerichts-hofes einbezogen werden. — Der zu dem Einführungs-gesetz beantragte Zusatz: „Die redlichen Verhältnisse der Altatholiken, ihre etwaigen Ansprüche an die katholischen Kirchen, Pründen, Fonds, Stiftungen bleiben durch das jetzt beschlossene Gesetz unberührt“, wurde abgelehnt. Eine von dem Abg. Dr. Heinz beantragte Resolution, betreffend die Festsetzung des Oesterreichischen Theiles der Breslauer Diöcese, wird angenommen. — Am Montag soll die dritte Lesung des confessionellen Gesetzes stattfinden und wird alsdann das Haus zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Regelung der Beiträge zum Religionsfond übergehen.

Pest, 12. März. Graf Andrassy ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

Eine Anzahl der Siebenbürgischen Reichstagsdeputirten Sächsischer Nation hat den Austritt aus dem Deakklub erklart, vier von ihnen sind zugleich aus der Deakpartei ausgestiegen.

Durch ein eingeholtes ärztliches Gutachten ist jetzt festgestellt, daß der Kaiser, nachdem er am 10. März in Wien angekommen war, sich selbst in Folge von Mißhandlungen seitens der Polizeibeamten gefrorben ist.

London, 14. März. Das Kauffahrtsschiff Elisabeth mit Reis, Weizen, Häuten, Thee und 3588 Kisten Indigo von Calcutta unterwegs ist in der Nähe von Larisa gescheitert.

— Nach einem Telegramm aus Cape-Coast-Castle vom 22. v. M. waren fast alle Truppen des Englischen Expeditionscorps bereits nach England eingeschifft. General Wolseley sollte sich am 7. d. M. an Bord begeben, um die Rückfahrt anzutreten. Er erwartete das Eintreffen des neuen Gouverneurs Verceley. Die Truppen hatten auf dem Rückmarsch von Kumassie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche ihnen die in Folge der starken Regengüsse sehr angeschwollenen Flüsse bereiteten.

— Die „Times“ erhält ein Telegramm aus Constantinopel, wonach die Pforte dem Rhedive von Egypten neue und bestimmte lautende Instruktionen zugehen ließ, nach denen die Suezkanal-Compagnie informiert werden soll. Nach diesen Instruktionen soll es der Suezkanal-Compagnie zwar freistehen, zu ihren Gunsten einen temporären Zuschlag zu den von ihr erhobenen Abgaben zu machen oder zu unterlassen; unter allen Umständen hätte sich dieselbe aber dabei innerhalb der von der internationalen Commission betreffs des Brutto-Tonnengehalts aufgestellten Bestimmungen zu halten und werde der Rhedive ersucht, diese Entscheidung der Pforte streng durchzuführen.

Paris, 12. März. Der Herzog Decazes hat von den Bischöfen der Grenzdepartements Mittheilungen über die Grenzen ihrer Bisthümer verlangt. Nach Eingang derselben wird Decazes Unterhandlungen mit Berlin und dem Papste anknüpfen. — Die Wallfahrt nach Chiselhurst hat bereits begonnen, Rouher ist gestern dahin abgereist.

Das sogenannte Arbeiter-Comitee sendet eine gewisse Anzahl Mitglieder auf seine Kosten nach Chiselhurst. — Vien Publie widerlegt die Nachricht der Patrie daß Thiers an Ledru-Rollin geschrieben und Beide eine Unterredung gehabt.

— 13. März. Der Marschall-Präsident wird gutem Bernehmen nach gegen den 26. d. Mts. Versailles verlassen und, so lange die parlamentarischen Ferien der National-Versammlung dauern, seinen Aufenthalt in Paris nehmen.

Versailles, 13. März. Die Nationalversammlung hat heute die Besteuerung des Zuckers mit 367 gegen 284 Stimmen abgelehnt und dann die Berathung über die Salzsteuer begonnen. Die Discussion darüber wird auch morgen fortgesetzt.

## Locales.

[Theater.] Die Freitagvorstellung die „Regimentsstochter“ ganz mit Stillknechten zu übergeben, wäre ein Unrecht, und wäre es auch nur, der Titelrolle wegen, die Fräul. v. Szepanska in so ansprechender, liebenswürdiger, herzogwunder Weise darzustellen gewußt, wie wir sie selbst auf großen Bühnen selten zu Gesicht bekommen. Gewiß, jene Primadonnen der Hofoper verstehen jene Schönheiten und Coloraturen, welche der Componist hier und da als einzelne Schlaglichter aufgetragen hat, mit viel mehr Beavour, Geläufigkeit und Sicherheit wiederzugeben, doch auch das Ganze angenehmer und klangvoller, das haben wir nicht finden können. Neben Fräul. v. Szepanska verdient eigentlich nur noch Herr Hüggrath als Sulzig der Erwähnung. Obwohl selbigen Abend seine Stimme belegt war, obwohl die Rolle des alten verben grundgemüthlichen Hausgenossen gar nicht so Genre ist, hat er derselben doch als vortrefflicher Schauspieler in allen ihren Theilen gerecht zu werden gewußt, auch Musik und Chöre waren gut. Wenn wir nun noch die wie immer wirksam eintretenden Partien des Herrn Freitag in Abzug bringen, so ist der Rest des Stückes Schweigen.

— Der Wächter Heinrich Reinke auf dem Krieger'schen Dampfmihlensplage ging in der Nacht zum 14. d. Mts. in die Maschinenstube, um sich zu erwärmen. Unvorsichtiger Weise legte er sich in der Nähe der Maschine nieder und schlief ein. Bei einer Bewegung im Schlafe gerieth sein linker Arm unter die Kurbel der Maschine und wurde so beschädigt, daß er amputirt werden mußte. R ist 55 Jahre alt und Familienwater.

— Vom 8. bis incl. 14. d. Mts. wurden zum Polizeiwahrsam gebracht, wegen: Betteln 1 m., Lieberlichem Umhertreiben 2 m., Diebstahl 5 m., Strafverbüßung 1 m., Trunkenheit 3 m., Requisition anderer Verbrechen 1 m., Scandal 1 m. zusammen 14 Personen. — Gefunden sind: Am 9. ein kleines graues Huhn Sünderhul am Carlspeicher; ein Pfand-schein der Wittve Kiedtke in der Friedrich-Wilhelmstr.; am 10. ein Schlüssel in der Louisenstraße; am 11. ein kleiner grauer Fingerhandschuh (rechte Hand) in der Louisenstraße; am 12. ein weißer hoher Topf mit grauer Guirlande auf dem Marktplatz; am 13. ein weißes kleines Taschentuch geg. W. S. und ein lilawollener kleiner Fauchhandschuh (rechter Hand) mit grauer Kante in der Marktstraße; als verdächtig angehalten eine alte Holzart.

## Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 8. bis 15. März gestorben: Polizei-Secretär-Wittve Wilhelmine Witte, geb. Paternmann. Ein unehelicher Sohn. Sohn des Schneidergesellen Julius Conrad. Tochter des Arbeiters Adam Gerulat. — Aufgeboden am 15. März: Wittbergesell George Heydeck mit Jgfr. Johanna Frost in Königsberg. Arbeiter Christoph Schneidereiter in B.-Witte mit Anna Lauffschin in Schmelz. Schiffszimmergesell Gottfried Adolf Berg in B.-Witte mit Jgfr. Amalie Maria Mantwiz ebendasselbst. Fleischermeister und Bürger George John Timm in Libau mit Jgfr. Johanna Auguste Pothjus ebendasselbst. Feilenhauer Gustav Adolf Schmidt mit Jgfr. Johanna Krüger Schiffszimmermann Eduard Wilhelm Mahfus mit Jgfr. Louise Gerhardt. Tischler Carl Gustav Herman Reinhardt mit Jgfr. Elisabeth Richter. Arbeiter Andreas Kaslowki in Schmelz mit Jgfr. Anna Magdalen. — Aufgeboden am 16. März: Schiffszimmermann Gottfried Krause mit Jgfr. Johanne Maria Eglin. Wittbergesell Heinrich Wegel mit Jgfr. Johanna Bertha Warschies in B.-Witte. Feuernann Wilhelm Erdmann Neumann mit Jgfr. Charlotte Friederike Wehlwiz. Maschinenist Johann Friedrich Scherepatt mit Jgfr. Johanne Amalie Hönig. Arbeiter Ludwig Hermann Adrat mit Maria Ringath. Wittbergesell August Adolf Lange in Janischken mit Jgfr. Marit Friederike Telg.

In der evangelisch-reformirten Gemeinde sind gestorben: Sohn des Schlossermeisters Albert Mey. Sohn des Schiffscapitäns Berend Kornelis Nienhuis aus Groningen.

In der katholischen Gemeinde sind gestorben: Wirth Franz Jedmins aus Rußland. Loßfrau Marciane Belanski aus Schmelz. Sohn des Kutschers Mathäus Wölfi. — Aufgeboden: Schmied Franz Trebath aus Wigken mit Johanna Wertheleit aus Norlaten.

## Handels- u. Schiffahrts-Nachrichten.

### Memeler Schiffs-Liste pro 1874.

#### Eingefommene Schiffe:

- Den 13. März.
- 82) Russisches Schiff Krona, Capt. Mickel sen, von Malmoe mit Ballast an H. Samelthy.
  - 83) Dänisches Schiff Andreas, Capt. Boye, von Kiel mit Ballast frachtlich.
  - 84) Holländisches Schiff Deposium, Capt. Spelmann, von Hamburg mit Guano an Dvre.
  - 85) Norwegisches Schiff Atalante, Capt. Klavenes, von Sandnessord mit Ballast an J. G. Gerlach.
  - 86) Holländisches Schiff Fosca Helene, Capt. de Voer, von Amsterdam mit Ballast an Bernstein u. Verbohm.
  - 87) Norwegisches Schiff Silvan, Capt. Telleßen, von Aberdeen mit Ballast an J. G. Gerlach.
- Den 14. März.
- 88) Englisches Schiff Lhanful, Capt. Mitchell, von Blyth mit 17 Keel Kohlen an Theodr. Klotz u. Co.
  - 89) Deutsches Schiff Hendrika Grietje Almina, Capt. Krufe, von Alva mit 4328 Etr. 16 Pfd. Kohlen an Martin A. Richter.
  - 90) Deutsches Schiff Elizabeth Wiemann, Capt. de Jonge, von Emden mit Ballast an H. Kaaser.
  - 91) Norwegisches Schiff Gladiador, Capt. Johannessen, von Arendal mit Ballast an Pieper u. Hohorst.
  - 92) Norwegisches Schiff Rovaer, Capt. Björk, von Bergen mit 42 Tonnen Heringen an S. Lund.
  - 93) Dänisches Schiff Fraternitas, Capt. Wulff, von Kopenhagen mit Ballast an Moir u. Co.
- Den 15. März.
- 94) Dänisches Schiff Nereo, Capt. Sonne, von Flensburg mit Ballast an Dvre.
  - 95) Deutsches Schiff Amamba, Capt. Peters, von Lübeck mit Ballast an Moir u. Co.
  - 96) Holländisches Schiff Welvaart, Capt. Boer, von Harlingen mit 35,000 Dachpfannen an A. Sabel u. Co.
  - 97) Deutsches Schiff Louise Alwardt, Capt. Bis, von Lübeck mit Ballast an J. G. Gerlach.
  - 98) Englisches Schiff Myra, Capt. Gly, von Blyth mit 372 Tons Kohlen an R. Rantisch Schwedersky u. Co.
  - 99) Englisches Schiff Warrior Queen, Capt. Rayment, von Hartlepool mit 371 Tons Kohlen an Dvre.

100) Deutsches Schiff Wilhelm, Capt. Arp, von Flensburg mit Ballast an S. W. Plaw.  
 101) Deutsches Schiff Emmanuel, Capt. Rajewitz, von Gappeln mit Ballast frachtführend.  
 102) Deutsches Schiff Richard, Capt. Bügow, von Stralsund mit Ballast an M. v. So.  
 103) Deutsches Schiff Vandenburg, Capt. Gotschalk, von Rostock mit Ballast an Hahn, Füllhaas u. Werner.  
 104) Dänisches Schiff Catharina, Capt. Nassmussen, von Svendsberg mit Ballast an Weyer u. Hoberst.  
 Den 16. März.  
 105) Norwegisches Schiff Friederiksvären, Capt. Christensen, von Friederiksvären mit Ballast an Bernstein u. Beerbohm.

**Schiffenachrichten.**

Ceres — Döllner — 10.2 Memel, 21.2 Sund, 10.3 Benarich, Maria — Masche — 22.2 Memel, 11.3 Orangemouth, Adelsheid u. Vertha — Rinfus — 22.2 Memel, 26.2 Helfinger, 15.3 Ringroad-Briftel.

**Amtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(In Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.)  
 Königsberg, 14. März. (Produktenbericht.) Weizen loco unverändert, hochbunter per 1000 Kil. 125/26 pfd. 85 1/2 Thlr. (108 1/2 bez., 85 1/2 Thlr. (109) bez., 126/27 pfd. 86 1/4 Thlr. (110) bez., 129/30 pfd. 87 1/2 Thlr. (111) bez.; hunder loco per 1000 Kil. 129/30 pfd. 84 1/2 Thlr. (108) bez.; rother loco per 1000 Kil. 131/32 pfd. 85 1/2 Thlr. (108 1/2) bez. — Roggen unverändert, loco inländischer per 1000 Kil. 118/19 pfd. und 119 pfd. 55 1/2 Thlr. (67) bez., 119/20 pfd. 57 1/2 Thlr. (68 1/2) bez., 120/21 pfd. 57 1/2 Thlr. (69) bez., 121/22 pfd. 58 1/2 Thlr. (70 1/2) bez., 122 pfd. 58 1/2 Thlr. (70 1/2) bez., 59 1/2 Thlr. (71) bez., 123 pfd. 60 Thlr. (72) bez., 124 pfd. 60 1/2 Thlr. (73) bez.; loco Ruß. per 1000 Kil. 114/15 pfd. 52 1/2 Thlr. (63 1/2) bez., 115/16 pfd. 53 1/2 Thlr. (64) bez., 118 pfd. 54 1/2 Thlr. (65) bez., 119/20 pfd. 55 Thlr. (66) bez.; pro März per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 58 Thlr. Br., 57 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 58 Thlr. Br., 57 Thlr. Gd. — Gerste flau, nur Malzgerste behauptet, loco große per 1000 Kil. 57 1/2 Thlr. (60) bez.; kleine loco per 1000 Kil. 52 1/2 Thlr. (55) bez., 54 1/4 Thlr. (57) bez., 57 1/2 Thlr. (60) bez. — Hafer loco per 1000 Kil. 44 1/2 Thlr. (33 1/2) bez., 48 Thlr. (36) bez., 48 1/2 Thlr. (36 1/2) bez., 52 Thlr. (39) bez., 53 1/2 Thlr. (40) bez.; pro März per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 53 1/2 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 52 Thlr. Br., 51 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil. 49 1/4 Thlr. (66 1/2) bez., 50 Thlr. (67 1/2) bez., 52 1/2 Thlr. (71) bez., 52 1/2 Thlr. (71 1/2) bez.; graue loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. 50 1/2 Thlr. (68) bez. — Bohnen matt, loco per 1000 Kil. 52 1/4 Thlr. (70 1/2) bez. — Wicken loco per 1000 Kil. 41 1/2 Thlr. (56) bez., 43 1/4 Thlr. (59) bez., 45 1/2 Thlr. (61) bez. — Leinfaat seine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. 44 1/4 Thlr. (36 1/2) bez. — Buchweizenröhre loco per 50 Kil. — Hanfsaat loco per 50 Kil. — Kleefaat loco rotte per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Tymotheum loco per 50 Kil. 10 1/2, 11, 11 1/2 Thlr. bez. — Müßel loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Müßel loco per 50 Kil. — Leinöl loco per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Eralles und in Posen von mindestens 5000 Litres, loco 21 1/2 Thlr. bez., pro Mai-Juni 22 1/2 Thlr. bez. NB. Die eingekammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für pro Supd. — Roggen pro Supd. — Gerste, Leinfaat und Buchweizen pro 70 pfd. — Hafer pro Supd. — Rübsaat und Dotterfaat pro 70 pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Bericht (nicht amtlich) vom 14. März. Spiritus pro 10,000 Liter % excl. Faß loco unverändert, Termine gefragter, loco 22 1/2 Thlr. Br., 21 1/4 Thlr. Gd.; pro März 22 Thlr. Br., 21 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 22 1/2 Thlr. Br., 21 1/2 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni 22 1/2 Thlr. Br., 22 1/2 Thlr. Gd.; pro Juli 23 1/2 Thlr. Br., 23 1/2 Thlr. Gd.; pro August 23 1/4 Thlr. Br., 23 1/2 Thlr. Gd.

**Berliner Börse.**

Berlin, 13. März. Die nach der gestrigen Ermattung erwartete Erholung kam nur in geringem Maße und bei wenigen Papieren zum Durchbruch. Im Allgemeinen behauptete sich neben der Geschäftsunlust zurückhaltendes Angebot auf der Tagesordnung, wovon Anfangs nur wenige Papiere wie Franzosen eine Ausnahme bildeten. Die Festigkeit steigerte sich bis zur Mitte der Börzenzeit, um nach allmählicher Abschwächung recht matt zu schließen. Dazu trugen die Wiener Notirungen, welche namentlich für Credit sehr niedrig lauteten, hauptsächlich bei. Wir notiren: Franzosen 193 1/2—4 1/2—3 1/2. Lombarden 91 1/4—1 1/2—3/4. Credit-Aktien 141 1/4—1 1/2 etw. 1/4—140 1/2. Oesterreichische Silberrente 66 1/2. Oesterreichische Papierrente 62 1/4. Italiener 61. Türken 40 1/4. Französische Rente 94 1/4. Consols 106. Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo zu 15 1/2—7—5 gehandelt, Lauchhütte zu 162 1/2—2—3 etw. 2 1/4. Dortmunder Union 57 1/2—56 1/2—8—57. Doch konnte, wie diese Zahlen zeigen, sich auch Anfangs eine Erholung nur unter starkem Widerstande der Waisepartei herausbilden. Oesterreichische Bahnen stellten sich mit Ausnahme von Dur-Bodenbach und Franz-Josefsbahn höher; sämtliche Renten erlitten kleine Einbußen, Preussische und Deutsche Fonds blieben still und unverändert; Prioritäten matt. Inländische Eisenbahnen setzten eine Courseerhöhung durch, besonders Cöln-Mindener und Halberstädter, Potsdamer und Hamburger blieben matt. Leichte Devisen zogen an, namentlich Märkisch-Posener, Hannover-Altenbedener, Rumänische und Schweizer Bahnen.

Berlin, den 16. März.

|                                     |                  |
|-------------------------------------|------------------|
| Amsterdam, 250 fl. 2 Monate         | 141 1/2          |
| London, 1 Pfr. 3 Monate             | 201 1/2          |
| London, 1 Pfr. 8 Tage               | 203 1/2          |
| Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona. | 80 1/2           |
| Paris, 300 Frcs. 10 Tage            | 79 1/2           |
| Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen      | 92 1/4           |
| do. 100 S.-R. 3 Monate              | 91 1/2           |
| Ruß. Noten                          | 93 1/2           |
| Ruß. Prämien-Anleihe von 1864       | 142 1/2          |
| Ruß. Prämien-Anleihe von 1866       | 140              |
| 4% Preuss. Pfandbriefe              | 96 1/4           |
| Roggen loco                         | 62 1/4           |
| Hafer loco                          | 60               |
| Spiritus loco                       | 22 Thlr. 10 Sgr. |

**Telegraphischer Witterungsbericht.**  
 vom 16. März Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

| Ort.        | Barom. Paris 2. | Temper. R. | Wind.       | Allgem. Himmelsanstrich |
|-------------|-----------------|------------|-------------|-------------------------|
| Memel       | 336,8           | 0,4        | NW. mäß.    | trübe, Nichts graub.    |
| Gelingsford | 336,1           | -5,9       | Windstille. | heiter.                 |
| Petersburg  | 334,9           | -1,3       | D. schw.    | bedeckt, Schnee.        |
| Stockholm   | 338,0           | -5,1       | S. stille.  | Nebel.                  |
| Flensburg   | 338,0           | -0,8       | SW. mäß.    | —                       |
| Königsberg  | 338,0           | -0,8       | W. schwach. | trübe.                  |
| Danzig      | 338,9           | -2,8       | —           | heiter.                 |
| Putbus      | 338,2           | -1,0       | NW. schw.   | bewölkt.                |
| Cöslin      | 339,4           | -2,5       | SW. mäß.    | bewölkt, ft. Reif       |
| Stettin     | 339,9           | -2,2       | WNW. schw.  | wolkig.                 |
| Helber      | 340,1           | 4,8        | WSW. schw.  | —                       |
| Berlin      | 339,6           | -0,8       | SW.         | heiter.                 |
| Köln        | 338,5           | 4,6        | W.          | ziemlich lebhaft.       |
| Paris       | —               | —          | —           | —                       |

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Vor-Versammlung**

der Stadtverordneten Mittwoch, den 18. März c., Abends 8 Uhr, bei Herrn J. Seiffert. — Um rege Theilnahme wird gebeten.

**Anzeigen.**

(Entbindungs-Anzeige.) Die am 14. d. M., Nachts 11 1/2 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Rika, geb. Arendt, von einem muntern Mädchen zeige ich hiemit ergebenst an.

Schwarzort.

**Alexander Saphir.**

Bei meiner Abreise von Memel nach Königsberg sage ich allen Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, ein herzliches Lebewohl. Edwin Preuß, Glasex-Geselle.

Hiemit warne ich einen Jeden meinen Leuten auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

**G. Mitchell,**

Capt. der Englischen Brigg „Thantful.“

**Theater-Anzeige.**

Mittwoch, den 18. März: Zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn J. v. Konopacki. Zum 1. Male: „Pariser Leben.“ Operette von Offenbach.

Die Trajectverhältnisse der Memel bei Tilsit sind nach mir persönlich übermittelten Nachrichten so, daß ein Uebergang meiner Effecten vorläufig unmöglich. Ich sehe mich daher veranlaßt, meinen Aufenthalt hierorts zu verlängern. Duzend-Billets verkaufe nach wie vor.

**H. Lincke.**

**AVIS.**

Einem geehrten Publikum Memels und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem morgenden Tage Fischerstraße 6, im Hause des Herrn Werten, ein

**Tabak- & Cigarren-Geschäft**

en gros und en detail eröffne. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, gute Waare bei realen Preisnotirungen zu liefern, bitte ich ein geehrtes Publikum Memels und Umgegend, dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll William Müller.

**Handwerker-Verein.**

Gefangübung heute, Dienstag, den 17.

**Nautischer Verein.**

Dienstag, den 17. März c., Abends 8 Uhr,

**Versammlung**

im Lokale der Ressource Neptun. Tagesordnung: Vortrag über die Hafen- und Loosfenordnung.

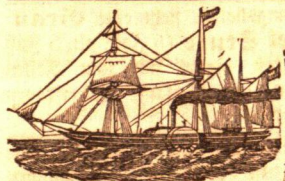
Der Vorstand.

**Ab Memeler Turn-Gesellschaft.**

Am Sonnabend, d. 21. März c., Abends 8 Uhr, im grossen Schützensaale

**BALL.**

Eintrittskarten werden von heute ab durch Herrn Albert Wilck ausgegeben, wofolbst noch verspätete Anmeldungen bis auf Weiteres angenommen werden. Ohne Karte kein Zutritt. Das Fest-Comitee.



Unmittelbar nach Eröffnung der Schifffahrt werden die Dampfer **Phönix, Germania u. Möwe** zwischen Memel und Königsberg via Labiau drei Mal in der Woche regelmäßige Tourfahrten mit Passagieren und Gütern unterhalten. Expedition in Memel durch: **S. Cohn.** „ „ Königsberg durch: **Robert Meyhoefer.**

**Bekanntmachung.**

Behufs Beschaffung des Meublements für die im Beamten-Etablissement auf der kurischen Nehrung bei Nidden befindlichen Commissions-Localien und einer Handwerkerstube daselbst, habe ich einen Termin auf

**Mittwoch, den 18. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenhauten anberaumt. Reflektanten werden zur Abgabe versiegelter Dferten mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß der Anschlag, daß der Preisbedingungen im Hafentau-Bureau zur Einsicht ausliegen. Memel, den 7. März 1874.

Der Königliche Baurath.

Bleek.

**Bekanntmachung.**



Die Ausführung der zu 6836 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. veranschlagten **Zimmerarbeiten incl. Material-Lieferung** zur Herstellung des Ueberbaues der eisernen Brücken für die II. Bau-Abtheilung der Tilsit-Memeler Eisenbahn soll, nach den Kreisen getrennt, in 2 einzelnen Loosen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden verbungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Mittwoch, den 25. März cr., Mittags 12 Uhr,**

im hiesigen Abtheilungs-Bureau anberaumt, zu welchem die Dferten, mit der entsprechenden Ausschrift versehen, kostenfrei und versiegelt einzureichen sind.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen können daselbst in den Dienststunden eingesehen werden. Memel, den 5. März 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister **Massalsky.**

**Freiwilliger Verkauf.**

Die der Frau Gutsbesitzerin Anna Knobbe auf Angkehnen gehörigen Besitzungen Borwert Gutellen, Kirchspiels Prökuls, an der Tilsit-Memeler Chauffee und an der in Ausführung begriffenen Eisenbahn belegen, bestehend in ca. 700 Morgen guter Ländereien, vorzüglicher Wiesen, ca. 90 Morgen, 15 Fuß tief lagerndem Torfbrüche, sehr guten Gebäuden, ca. 40 Morgen Wald, einem neuen nachhastigen Krüge, massiv, wozu Scheune, Einfahrt und Stallungen, hart an der Chauffee belegen, 100 Scheffel Winterisaaten, sollen freihändig getheilt oder im Ganzen, jedoch weder öffentlich noch meistbietend verkauft werden.

Zur Einleitung der Verkaufunterhandlungen werden Unterzeichnete als Generalbevollmächtigte der Frau Knobbe

**Dienstag, den 24. März cr.,**

von 9 Uhr Vormittags ab, im Krüge zu Gutellen anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden, namentlich können sichern Käufern die Kaufgelder gegen mäßige Zinsen gestundet werden.

Leute, die sich an der Chauffee aufbauen wollen, werden besonders auf die vortheilhafte Lage aufmerksam gemacht.

**Julius Podaak & A. Buhte.**

Lankeningken p. Mehlawischen.

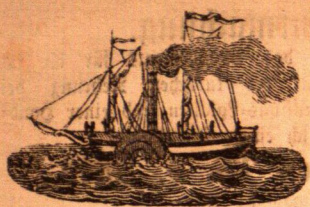
Die Besitzung **Abt. Göshöfen** Hr. 1848, circa 300 Schritte von der Tilsit-Memeler Chauffee und circa eine halbe Meile von Memel entfernt, 1104 Hektare groß, vollständige Wirtschaftszgebäude, Boden meistens 1. Klasse, in vorzüglicher Culture, soll mit kompletten Inventariestücken und Futter-Vorräthen öffentlich licitirt werden.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner Nähe zur Stadt, seines guten, lehm- und thonhaltigen Bodens wegen zum Betriebe einer Gärtnerei, Milchwirtschaft und Ziegelei und hat lekere auch bis vor einigen Jahren schon bestanden. — Den Bietungstermin habe ich auf

**den 11. April c., Nachm. 2 Uhr,**

in meinem Geschäftslocale anberaumt und ertheile sonstige nähere Auskunft.

**Sablowsky,** Auctions-Commissarius.



## Memel-Königsberger Dampf-Schiffahrt.

Die regelmäßigen Fahrten des Passagier-Dampfers „**Terranova**“ beginnen Freitag, den 20. d. M.

Abfahrt 6 Uhr früh Contre-Escarpe Nr. 2,  
Ankunft Königsberg 2 Uhr 30 Min.

Memel, den 17. März 1874.

Die Expedition:  
**R. Mason jun.**

## Wiener Long-Shawls und Tücher.

Mit heutiger Post empfang ich die neuesten

Wiener Long-Shawls u. Tücher,  
worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

**Gustav Rosenfeld,**

Markt-Straße Nr. 11.

## Feinste Strahlen-Stärke

(direct von Antwerpen),

in Kisten von 50 und 60 Pfund, wie auch aus-  
gewogen, zum billigsten Preise empfehlen

**Gebr. Ohm.**

## Feinste Engl. Matjes-Heringe,

etwas wirklich delikates,

nur um meinen zu großen Vorrath baldigst zu verkleinern,  
offerire in ganzen Tonnen zum Bezugspreise, stückweise,  
10 Stück für 12 Sgr., das Schock für 2 Thlr.

**C. H. Engel.**

## Ein einspänniger Spazierwagen

wird zu kaufen gewünscht Steinhofstraße Nr. 18.

Den Herren Gutsbesitzern zur gefälligen Kenntniz-  
nahme, daß die bereits verlassenen

## Del-Fischen

(in schöner, frischer Waare)

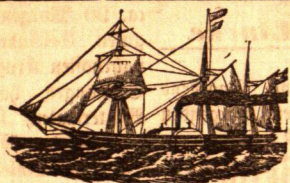
bei Eröffnung der Binnen-Schiffahrt (binnen Kurzem)  
erwarte.

**Robert Werner.**

# Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige,  
dass ich Behufs Einkäufe für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison dieser  
Tage nach Berlin, Leipzig und sonstigen Fabrikplätzen reise, um hierin mit Nächstem  
ein wohl assortirtes Lager, versehen mit allen Neuheiten aufzustellen, von dessen Ein-  
gang s. Z. Mittheilung machen werde.

**Adolph Schwedersky,**  
Special - Waaren - Geschäft in Damenkleiderstoffen,  
Shawls und Tüchern.



In Folge mehrfacher Nachfragen zeige an, daß der  
Schraubendampfer „**SCHWARZORT**“  
mit dem heutigen Tage zum Bugfieren in Dienst gestellt ist.  
Memel, den 16. März 1874.

**C. H. Semmler.**

## Neue Sonnenschirme u. En-tout-cas

sind eingetroffen und empfehle dieselben zu noch nie dagewesenen  
billigen Preisen.

**Gustav Rosenfeld,**  
Markt-Straße Nr. 11.

Schwedischen Pech,  
Schwedischen Theer,  
Englischen Kohlentheer  
empfehl

**H. Lundgreen.**

## Couleurte Franz. Batiste

in den feinsten Farben und Dessins nur waschecht, empfehl  
zu billigen Preisen

**Heinrich Gronau,** Marktstraße 41.

Kleine Holländische Dachpfannen  
verkauft ex Schiff, sowie vom Plage billigt

**A. Saebel & Co.**

## Gesundheits-Hemden,

die in der Wäsche nicht einlaufen, für Herren und Damen,  
empfang und empfehl

**Heinrich Gronau,** Marktstraße 41.

Die wörtliche Beleidigung, die ich der Wittwe Anna  
Berg zugefügt habe, widerrufe ich als unwahr und leiste  
Abbitte.

**A. Quadtowitz.**

Ein gut erhaltener Glaserank, welcher sich zum  
Putzgeschäft eignet, ist zu verkaufen Libauerstraße 27.

Radies- wie Schnitt-Salat  
empfehl

**C. Schucht,** Steinhofstr. 16.



Versehungshalber steht eine Grau-  
schimmel-Stute (5 Jahr alt, 5 Fuß  
3 Zoll groß, eignet sich zum Reiten  
und Fahren) zum Verkauf. Zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.

In adl. Grottingen sind sechs Wochen alte  
Ferkel, englischer Race zu verkaufen. Bestellungen  
bei Herrn

**v. Grossmann,** Polangenstr.

Die 1. Frühjahrs Federwäsche beginnt Ende d. M. und  
bittet um rechtzeitige Einlieferung ders. J. Rathle br. Str. 28.

Schwedischen Pech,  
Schwedischen Theer,  
Finnländischen Theer,  
Englischen Kohlentheer,  
Maschinenkohlen,  
Antwerpener Dachpfannen,

empfehl **Franz Born.**

## Strohhüte zur Wäsche

und zum Modernisiren, nimmt bis zum 1. April noch ent-  
gegen

**W. Sonntag.**

## Salat u. Radiese

sind zu haben in **Götzhöfen.**

## Delikate Kinderstiefel

zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause bei

**J. L. Gleding.**

Alle Gattungen Sonnenschirme werden sauber gewaschen  
bei **H. Knöpfke,** Schirmfabrikant,  
Löbnerstraße Nr. 11.

Ein schwarzer, großer Pudelhund ist zu  
verkaufen

**Louisenstraße Nr. 3.**

**1,500 Ziegel,** sowie Fundamentsteine  
sind zum Verkauf.

Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein neues Pianino (Berliner Fabrik)  
billig zu verkaufen. Näheres bei

**Gebr. Ohm.**

## Doppelcaleischen

in neuester Form und practischer Construction, empfehl,  
sowohl einfach wie höchst elegant ausgestattet, vom Lager  
oder nach Angabe und Zeichnung, die Wagen- und Schlitten-  
Fabrik von

## Hugo Densch

in Königsberg i/Pr., vorderer Hofgarten Nr. 15.

Fabrik und Lager: Jägerhoffstraße Nr. 9.

Alle andern Sorten offene und halbverdeckte  
Wagen sind stets vorräthig und wird jede gewünschte Aus-  
kunft bereitwilligst ertheilt.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Käst in Memel.  
Beilage.

## Wochenbericht der Berliner Börse.

(Fondsbörse.) Die Verhältnisse des Geldmarktes und der Industrie weisen in den letzten acht Tagen kaum eine sichtbare Veränderung auf. Die Lage der bisher in Verlegenheit gewesenen Gesellschaften, besonders der Maschinenfabrik Arthursberg und der Grefeld-Kreis-Kempener Industriebahn, ist noch nicht vollständig geklärt, und eine Reihe anderer Unternehmungen befindet sich in ähnlichen Schwierigkeiten. Die Direction der Remscheider Stahlwerke hat erst gestern den Concurs angemeldet und viele Gesellschaften befinden sich in ähnlicher Situation. Doch waren es nicht diese Thatsachen, welche die Börse vornehmlich in ihren Baissbestrebungen zu escomptiren vorgab. Zu diesen gehörte in erster Linie der Abschluß der Oesterreichischen Creditanstalt, welcher unter einer zahlreichen Reihe von Aufsichtspunkten ungünstig aufgefaßt wurde. Eine ähnliche Täuschung brachte für unseren Platz der Beschluß des Aufsichtsraths der Deutschen Unionbank, von der Zahlung einer Dividende für 1873 abzusehen und den erzielten Gewinn vollständig auf Abschreibungen zu verwenden. Ebenso steht es bei der Wechselstuden-Actien-Gesellschaft, bei der Gewerbetreibender Schuster und der Preuß. Bodencreditanstalt. Diese Effecten selbst sind deshalb nur unwesentlich gewichtig; doch die Thatsache mahnt ernst an die kritische Lage, in welcher sich das Bankgeschäft und die Industrie in so hohem Grade befinden. Die Schwankungen der „Warrants“ waren trotz ihrer vorübergehenden Befestigung auch nicht geeignet, eine wesentliche Stütze der Bergwerksactien abzugeben und gerade die Rückgänge auf diesem Gebiete trugen in erster Linie mit dazu bei, die gesammte Haltung matt erscheinen zu lassen. Dem gegenüber wird jetzt wiederum so vielfach geltend gemacht, daß die Flüssigkeit des Geldmarktes eine Stütze der sinkenden Course werden müsse. Die Börse rechnet darauf, daß, sobald die soliden feste Zinsen tragenden Effecten erschöpft sind, doch auch wieder die Reihe an andere Dividende tragende Actien kommen müsse. Diese Voraussetzung hat selbstverständlich ihre Berechtigung. Nur tragen wir großes Bedenken, dieselbe schon in die nächste Zukunft zu setzen. Es werden zuvor noch manche Actiengesellschaften vom Courszettel verschwinden und gar viele industrielle Etablissements in fremde Hände übergehen, ehe die Speculation wieder mit ähnlichem Eifer nach solchen Werthen greift, wie das vor Jahresfrist der Fall war. Vor allem setzen wir aber einige Zweifel in diese weitreichende Flüssigkeit des Geldmarktes. Daß derselbe sehr willig ist, haben wir selbst wiederholt hervorgehoben. Doch hing der bisherige Rückfluß von Geld in die Bankkassen hauptsächlich auch mit der Jahreszeit zusammen, welche regelmäßig eine Abnahme der Wechselbestände auch unter normalen Verhältnissen hervorruft. Wenn diese Einschränkung des Credits im laufenden Jahre eine sehr bedeutende war — seit October 1873 haben die Wechselbestände der Preuß. Bank um mehr als 60 Mill. Thlr. abgenommen — so hängt das besonders auch damit zusammen, daß der illegitime Geldbedarf stark eingeschränkt und nach Möglichkeit nicht befriedigt wurde. So sind z. B. Ende Februar die Einlieferungen bei der Bank des Berliner Kassenvereins von 96 1/2 Mill. Thlr. Effecten 1873 auf kaum 30 Mill. Thlr. in diesem Jahre gefallen. Diese und ähnliche Thatsachen, verbunden mit den sehr unbedeutenden Veränderungen des letzten Wochenausweises berechtigen zu der Bemerkung, daß bei der geringsten Bewegung auf dem Geldmarkte die Flüssigkeit desselben beeinträchtigt und namentlich die Willigkeit des Geldes sich wesentlich ändern dürfte. Der Discout ist ohnehin bereits auf 2 3/4 pCt. gestiegen, während der niedrigste Stand eine Zeit lang 2 1/4 war. Im Einzelnen sind mit Rücksicht auf die allgemeine so höchst unbefriedigende Lage fast nur Courserhebungen zu verzeichnen. Namentlich ist dies bei den Speculationspapieren der Fall, in welchen fast allein nennenswerthe Umsätze stattfanden. Auf internationalem Markte behaupteten sich nur Franzosen und Türken; eine erhebliche Einbuße erlitten Creditactien, auch Lombarden und sämtliche fremden Renten notiren niedriger. Auch inländische Anlagewerthe und Prioritäten, besonders Oesterreichische und Ungarische, waren sehr still und eher matt. Preuß. Fonds hielten sich ziemlich unverändert, Russische Bahnen steigend. Eisenbahnen erholten sich, theils in Folge von Deckungen, theils weil man auf eine baldige eingehendere Beschäftigung mit der Tariffrage in maßgebenden Kreisen hoffte. Doch nur Rheinisch-Westfälische trugen gegen die Vorwoche eine kleine Erhöhung davon. Die übrigen schweren Papiere wie Anhalter, Potsdamer, Stettiner und Hamburger, sowie auch Oesterreichische Bahnen, namentlich Böhm. Westbahn und Galizier ermatteten; leichte Devisen blieben vernachlässigt und schloßen meist niedriger, so auch Rumänische und Preß-Brajewo. Banken und Industriewerthe waren abgesehen von speculativen Devisen still und eher matt. Einigermassen belebteres Geschäft fand

statt in Deutscher Unionbank, Sachmann, Spielhagen, Luxemburger und Schlesienschen Banken, in Wünnich, Egells, Große Berl. Pferdebahn, Victoriahütte, Braunschweiger Kohlen und Arthursberg. Wechsel hieben still und fest, namentlich Paris.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

| März.                 | 6.      | 7.      | 9.      | 10.     | 11.     | 12.     |
|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Bergisch-Mark. G.     | 93 3/4  | 94      | 94      | 94 3/4  | 95      | 94 1/2  |
| Göln-Mündener         | 129 3/4 | 128 1/4 | 128     | 128 3/4 | 129 3/4 | 129 1/4 |
| Rheinische            | 127 3/4 | 128     | 127 1/4 | 128 1/4 | 129 1/2 | 129     |
| Rumänische            | 42 3/4  | 42 1/2  | 41 1/2  | 41 1/2  | 42 3/4  | 41 3/4  |
| Discontogesellschaft  | 192 1/2 | 191 3/4 | 192     | 192 3/4 | 192 1/2 | 192 3/4 |
| Lombarden             | 92 1/2  | 92 1/4  | 92 1/4  | 92 3/4  | 91 1/2  | 91 1/2  |
| Oesterr. Creditactien | 145     | 144 1/2 | 143 3/4 | 143 3/4 | 142     | 140 3/4 |
| Discontogesellschaft  | 163     | 161 3/4 | 158 3/4 | 156     | 156     | 153 3/4 |
| Preuß. Bank           | 192     | 192     | 191 3/4 | 191     | 190 3/4 | 191     |
| Preuß. Consol.-Anl.   | 106     | 106     | 106     | 106     | 106     | 106     |
| Amerikaner (1882)     | —       | 97 1/4  | 97 1/4  | —       | 97 1/4  | —       |
| Italiener             | 61 3/4  | 61 3/4  | 61 3/4  | 61 3/4  | 61 3/4  | 61      |
| Oesterr. Papierrente  | 63      | 63 1/16 | 62 3/4  | 62 3/4  | 62 3/4  | 62 3/4  |
| Türken                | 39 3/4  | 39 3/4  | 39 3/4  | 40 3/4  | 40 3/4  | 40 3/4  |
| Dortmunder Union      | 64 1/2  | 63 3/4  | 62 3/4  | 61      | 58 3/4  | 56      |
| Loarshütte            | 164 3/4 | 164 3/4 | 164     | 163 1/4 | 163     | 161 1/4 |
| Kurz Wien             | 90 3/4  | 90 1/2  | 90 1/16 | 90 3/16 | 90 3/16 | 90 3/16 |
| Kurz Petersburg       | 92      | 92      | 92 3/4  | 92 3/4  | 92 3/4  | 92 3/4  |

(Getreide- und Productionsbörse.) Die flauere Haltung der Westeuropäischen Märkte machte allmählig einer besseren Nachfrage Platz. Doch zogen die Preissteigerungen sofort wieder größere Zufuhr und Angebot herbei, wodurch der Schluß eine kleine Abflachung erfuhr. Weizen bestellte sich in entfernten Sichten, während Waare wenig verändert blieb. Roggen wurde allerdings auf der Ostbahn reichlich zugeführt, doch ging eine größere Menge direct zu Schiff nach Holland, wo eine sehr bedeutende Preissteigerung durchgesetzt wurde. In Folge davon wurde auch hier eine Erhöhung von ca. 1 1/2 Thlr. durchgesetzt; doch nur vorübergehend, da durch die erhöhten Preise sofort Realisationen der hiesigen Käufer herbeigeführt wurden. Gerste und Hafer blieben in besseren Sorten beliebt. Besonders setzte letzterer eine Preiserhöhung von 1 Thlr. durch. Rüböl zog mit Rücksicht auf die wenig günstigen Berichte über den Stand der Deltsaaten namentlich in Ungarn eine Kleinigkeit an, behauptete sich aber nicht bis zum Schluß. Spiritus wurde wiederum außerordentlich still; die Speculation, welche in den Vorwochen stärker eingegriffen hatte, zog sich zurück, und die Lagerbildung machte Fortschritte.

## Mit gebrochenen Flügeln.

Novelle von Adelheid von Auer.

Fortsetzung.

Mehrere Tage waren vergangen. Helene, schon völlig heimisch in der neuen Umgebung, entbehrte nicht die tiefe Ruhe der Heimath. Im Gegentheil, das bunte Gewühl auf den Straßen der herzoglichen Residenz fesselte ihren leicht beweglichen Sinn und die Lebhaftigkeit ihrer Auffassung, die Natürlichkeit, mit der sie sich jedem Eindruck hingab, setzte die ruhige nie ihre würdige Haltung verlassende Tante oft in das äußerste Erstaunen. In die geselligen Kreise derselben war sie noch nicht eingeführt worden, denn theils that Tante Florine Alles mit Bedacht, theils wollte sie die Neugier der Bekannten, die schon auf das Erscheinen einer jungen hübschen Nichte vorbereitet, noch etwas höher spannen. Sie gehörte nun einmal zu Jenen, die Alles, was mit der eigenen Person zusammenhängt, ob Sachen oder Menschen, in einem besonders verklärtem Licht sehen. Es ist dies nur eine und zwar eine erträglichere Seite des Eigennuzes, dieses unter so vielen verschiedenen Namen angebeteten Gößen, dem leider in der Welt überall Altäre errichtet werden. In Florinens Augen war Helenens frisches Gesicht nicht nur längst zur Schönheit geworden, sie hatte nicht nur das noble Aussehen, wodurch die Familie sich stets ausgezeichnet, nein, ihre Schönheit fand bald nicht ihres Gleichen.

Helene hatte es nun einmal verstanden, der Tante Herz in Sturm zu erobern und Saiten darin aufzuschlagen, die vielleicht seit Florinens Kindheit nicht mehr berührt worden waren. Wer Florine kannte, hätte lachen müssen, wie schnell, wie unmerklich, wie spielend ihr Wille unterjocht wurde.

„Mein Kind“, sagte sie, als Beide jetzt am Fenster saßen und Helenens Hände müßig in ihrem Schooß ruhten, weil das glänzende Auge nicht Zeit fand, darauf hinzusehen, „mein Kind, wir müssen nun unsere Tageeinteilung mit einander besprechen. Ueber die Abende kann ich nicht gebieten, sie gehören der haute volée, in der ich lebe, und da ich das Glück habe, ziemlich beliebt zu sein und man eigentlich ohne

mich keine Gesellschaft für recht vollzählig hält, so wirst Du Vergnügungen, diesen Vorzug des Stadtlebens, bald in vollem Maße kennen lernen. Aber die Tage“, fuhr sie fort, „müssen wir durchaus den wissenschaftlichen Bestrebungen widmen, die allein dem Leben Werth verleihen. Jede Stunde muß ihre besondere Ernte auf dem Felde des Geistes halten.“

„Tantchen“, sagte Helene lachend, „meine Felder werden schnell leer sein.“

„Darum wollen wir sie erst bepflanzen und keine Mühe und keine Pflege scheuen“, erwiderte jene: „Französische und Englische Lectüre, Literatur, Kunstgeschichte, für alles Das wird Dein Interesse schon erwachen, wenn Du erst einmal die leuchtenden Lettern der Wissenschaft gelesen haben wirst.“

Leuchtende Lettern habe ich genug gelesen“, sagte Helene, „alle Abende vom Sternenhimmel herab, und der Großvater hat mir viel schöne und fromme Dinge dabei gesagt, und Eduard hat mir viele Bilder gezeigt und erklärt. Auch andere Bücher, so gut und so mangelhaft wie die Menschen sie schreiben können, haben wir zusammen gelesen und, was mich am meisten darin interessirte, das waren immer die Schilderungen fremdartigen Lebens. Ich dachte mich selbst so gern aus dem Wald hinaus in die Welt! Ich meinte, ich hätte noch gar nicht gelebt. Und nun, Tante Florine, will ich bei Dir das Leben kennen lernen, nichts Anderes. Was soll ich mit Französisch und Englisch! Bei mir daheim spricht kein Mensch die fremden Sprachen und dahin muß ich doch wieder zurückkehren.“

„Denkst Du denn gar nicht an Dein Alter?“ fuhr die Tante fort, „und wie Kenntnisse das Alter schmücken? denkst Du gar nicht an kummervolle Tage und den Trost der Wissenschaft?“

Helene lachte: „An so schreckliche Dinge denke ich nie“, sagte sie. „Bin ich erst alt, nun so bin ich vielleicht so gut, so fromm und so vernünftig wie die Großmama, die glücklich ist, ohne doch viel gelernt zu haben und, kommen kummervolle Tage, vor denen ich mich noch nicht ängstige, da werden mir die Bücher weiter nichts helfen.“

„Du bist recht leichtsinnig“, seufzte Florine. „Du könntest Dir hier doch eine neue Welt eröffnen. O Du weißt nicht“, fuhr sie fort, auf ein dickes Buch mit Abbildungen aller möglichen Denkmäler der Kunst deutend, „welch' ein Schatz hierin enthalten ist, welche Fülle von Erhebung.“

„Tante Florine“, unterbrach sie Helene sehr lebhaft, „willst Du mit mir reisen? willst Du mir all' diese schönen Dinge in Wirklichkeit zeigen? Soll ich vor ihnen stehen, vor diesen Kirchen und Palästen, diesen großartigen Schöpfungen menschlicher Kunst und diesen Denkmalen der Vergangenheit, soll ich vor ihnen stehen mit dem lebendigen Bewußtsein einer gegenwärtigen, wirklichen lebendigen Welt um mich her, so schön, so hell, so wechselnd in ihren Eindrücken? dann ist's möglich, daß ich an diese Fülle von Erhebung glauben lerne, vorausgesetzt daß ich nicht Grabmäler bewundern muß — denn so finstere Dinge lieb' ich nicht! Aber diese abgezeichneten Häuser und Kirchen machen mir gar keinen Eindruck. Es ist mir gleich, von wie vielen Säulen das Dach getragen wird, in welcher Form das Fenster sich wölbt und, als ich gestern Abend Blatt für Blatt ansah, war mir zu Muth, als müßte ich einschlafen.“

Tante Florine hatte nur Zeit, eine böse Miene zu machen; das zürnende Wort, das die Kezerei bestrafen sollte, kam nicht über die Lippen; denn Helene verschloß den schmolgenden Mund mit einem Kuß und sagte dann schmeichelnd und scherzend:

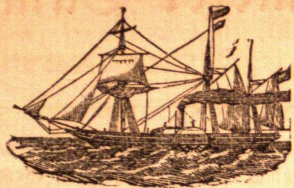
„Sei nur nicht böse und habe Geduld mit mir. Ich bin einmal ungeschickt zum Lernen und habe gar keine Lust, so sehr flug zu werden, wie Du. Was brauch' ich es denn zu wissen, wie und warum die alten Häuser gebaut sind und wer sich all' die künstlichen Säulenordnung erdacht hat. Laß mich jung sein und vergnügt und glücklich.“

„Und leichtsinnig und kindisch und unwissend?“ unterbrach sie die Tante.

„Ja ja“, bestätigte Helene, „das mag ich alles sein! viel ernste Gedanken sind mir noch nicht in den Sinn gekommen, vielleicht lerne ich das noch von Dir, Tante.“

(Fortsetzung folgt.)

# Memel - Königsberg.



Der Schraubendampfer

## MEMEL II.

wird mit Eröffnung der Schifffahrt wie in früheren Jahren, so auch in diesem eine regelmäßige Verbindung zwischen hier und Königsberg unterhalten und Frachten zu den billigsten Sätzen befördern.

J. Hirsch & Co.

Agent in Königsberg: Julius Samuelsohn.

Der

# Ausverkauf

dauert nur noch bis zum 1. April, weil von da ab mein Geschäftslokale anderweitig vermietet ist.

Um nun mit meinen Waarenbeständen bis dahin vollständig zu räumen, sind die Preise so gestellt, daß Jeder nur einen vortheilhaften Einkauf machen kann.

Vorzugsweise empfehle: Leinen, Bettzeuge, ungebleichte Parchente, Shirtings, Chiffons, Negligee Stoffe, Mulls, Batiste, Mausoc, leinene Gedecke für 6, 8 u. 12 Personen, Einsätze für Herren-Hemde, ebenso fertige Herrenhemde und leinene Kragen.

J. L. Intra.

## Für Leidende.

Die Abhandlung über die seit 40 Jahren allgemein bekannte und bewährte Methode des Professor L. Wundram, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, offene Wunden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, gründlich zu heilen, verleihe ich nebst amtlich begl. Zeugnissen auf frankirte Aufforderungen unentgeltlich. Kein Kranker sollte die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dieser Schrift bekannt gemacht zu haben. [550.]  
Abt. Professor L. Wundram in Bückeburg.

## Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung“ die Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe durch ein seit 12 Jahren bewährtes, nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankfugungsschreiben von glücl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

## Sämmtliche Farben,

trocken und in Firniß fein abgerieben, für die Herren Schiffsreder, Maler und Maurer empfehle zu den billigsten Preisen.  
Wilhelm Pott.

Badeschwämme, Putzleder, Staub- und Feisierkämmen für die billigsten Preise in großer Auswahl empfiehlt  
W. Schröder, Schuhstraße 9.

## L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus der alleinigen Fabrik von L. W. Egers in Breslau.

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckendste, diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungsorgane giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstützend. — was alles bei Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachahmungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur allein echt zu haben ist bei:  
C. H. Engel in Memel.

Fabrik für Gas- kronen u. Beleuchtungsgegenstände, Lampen jeder Art.

Institut für Gas- und Wasser-Anlagen.

Lager von guß-, schmiedeeisernen und Blei-Röhren, Gummi- u. Hans-Schläuchen.

## Königsberger Filiale der Actien-Gesellschaft,

vorm. Schäfer & Hauschner, Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4 a.

In Memel Photographieen und Preis-Courante bei Herrn

Gustav Beymel, Börsenstraße Nr. 7.

Rthlr. 200 resp. Rthlr. 500 — werden auf ein hiesiges Grundstück bei pupillarischer Sicherheit gesucht. Offerten sub A. L. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling, der schon lange Zeit im Material- und Destillations-Geschäft gewesen ist, der Littauischen Sprache mächtig, wünscht eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Junge Damen, welche das hiesige Seminar besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei E. Gerlach, Predigerwitwe, Tilsit: Hohe Straße 26.

Ein Mädchen ordentlicher Eltern, das die Schneiderei erlernt hat, sucht eine Stelle bei den Kindern und in der Wirtschaft behilflich zu sein. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein gestittetes, sauberes Dienstmädchen, in der Küche einigermaßen erfahren, findet zum 1. April bei kinderlosen Herrschaften einen Dienst.

Meldungen werden entgegen genommen Marktstraße Nr. 50/51, 1 Treppe hoch.

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden Polangenstraße 36, unten links.

Ein ordentlicher, zweiter Kutscher, wird von sogleich gesucht. Hintere Werfstraße Nr. 1.

## Ein Hausmann

kann zum 1. April d. J. eintreten bei

Wih. Semmler.

Ein weiß- und gelbgefleckter Hund (Spitz) hat sich eingefunden Wiesenstraße 28, 2 Treppen.

Ein junges Dachshündchen auf den Namen „Fidele“ hörend, hat sich verlaufen. Es wird gebeten, ihn Libauerstraße 37 abzuliefern.

Eine Stube zum Comptoir, womöglich in der Nähe der Karlsbrücke, wird zu mietzen gesucht. Adressen sub C. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Venison für Herren Holzstraße 4, 1 Treppe.

## Subhastations-Patent.

Das dem Gastwirth Gottlieb August Heinrich Schmidt gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Vajohr-Gerge Nr. 404, 1810, 1777 und 1898, das mit einer Fläche von 6 Hektaren 46 Ar 30 □ Metern der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von 12 Thlr. 10 Sgr. und einem Nutzungswerte von 47 Thlr. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, und bezüglich dessen der Auszug aus der Steuervolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

am 2. Mai 1874, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 18) im Wege der notwendigen Subhastation versteigert werden. Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf

den 4. Mai cr., Vorm. 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 11. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.  
Der Subhastations-Richter.  
Schwarz.

## Bekanntmachung.

Der Eisenbahnbauaufseher Carl Heinrich Otto Rügind und seine Ehefrau Bertha geb. Dhlenschläger von hier haben bei Eintritt der Großjährigkeit der letzteren durch den Vertrag vom 6. Januar und 7. März d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 9. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.  
Zweite Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 20. März 1874

Nachmittags 3 Uhr,

sollen auf dem Kaufmann Liebenhal'schen Grundstücke verschiedene Klempner Waaren, welche im Wege der Exekution abgepfändet worden sind, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Memel, den 10. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.  
Erste Abtheilung.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Küß in Memel.